

Graffiti als ein sprachliches Phänomen

Man sieht sie in manchen Ländern oft und überall wie zum Beispiel an den Wänden, an den Zügen oder auch auf dem Gehsteig, in manchen Ländern kaum. Manchmal sind sie illegal, was am öftesten ist, manchmal sind sie sogar legal, wie es z. B. in Berlin zur Zeit des Mundials war, indem man einige Gebäude den Graffiti-Meistern ganz gegeben wurden. Sie rufen bei einigen Entsetzen, bei anderen Mut und Lust auch sowas zu schaffen, manchmal sucht man nach solchen Erscheinungen, weil sie eine bestimmte Zeitperiode veranschaulicht haben, und manchmal will man das auch aus verschiedener Wissenschaftssicht erlernen. Aber neutral lassen sie kaum jemanden.

Heutzutage sieht man verschiedenste Varianten von Graffiti-Symbolen so etwa wie Love-, Characters-, Diplomatie-, Aufrufe- oder sogar Nazismbole. Die Graffiti-Sprüher werden immer öfter als Wandmaler, Sprühdosen-, Graffiti- und Streetart-Künstler bezeichnet. Alle diese Begriffe gehören heutzutage unserer Wirklichkeit und Namen dieser Künstler werden bekannt wie etwa „Aachener Wandmaler“ Klaus Paier, Rubinstein 74 aus Nürnberg und viele andere.

Sehr wichtig wird in der letzten Zeit die Frage nach der rechtlichen Seite von solchen Graffiti-Objekten. Graffiti-Erscheinungen an sich sind nicht strafbar. Oft bekommt man sie am Morgen als Resultat einer nächtlichen Arbeit. Wir berücksichtigen nicht die Tatsache, was passiert, wenn man diese Graffiti-Zeichen an eigenen Wänden findet. Die meisten Leute aber dulden diese Erscheinung und fördern auch die Künstler, dadurch sind auch die Bedingungen und der Boden für Graffiti vorbereitet.

Natürlich existieren verschiedene Formen von Graffiti aber wir finden, dass Graffiti auch ein schriftliches Phänomen ist. Und wir versuchen es aus dieser Hinsicht zu untersuchen. Die Herstellung von Graffiti ist in vielen Arten dem Schreiben verwandt. Man kann Graffiti natürlich in verschiedenen Varianten erleben, auch in Bildern, d.h. „Characters“ und in manchmal handschriftlichen Buchstaben, wo auch Wortgestalt eine große Rolle spielt.

Für unsere Untersuchung haben wir 56 verschiedene Graffiti aus dem deutschsprachigen Raum ausgewählt, die in der letzten Zeit entstanden sind. Man kann auch behaupten, dass viele davon in der englischen Sprache erfasst worden sind und zwar 20 Graffiti von insgesamt 56, was auch behaupten lässt, dass die englische Sprache leichter für solche Ausdrücke passt.

Der Inhalt dieser Graffitilexik lässt sich in solche teilen wie Künstlernamen, Zitate, Aufrufe, Aufruf-Antwort, Wortspiele, Werbung. Besonders interessant und wertvoll ist, dass man hier auch die gegenwärtige Geschichte als Graffiti erleben kann. Was veranschaulicht uns zum Beispiel der Spruch aus Graz in der Schrift, die an die arabischen Buchstaben erinnert, ist aber leicht zu lesen wie „Auf den ersten Blick scheint vieles unverständlich“. Aber nach den letzten Ereignissen gibt es immer mehr Ausschreitungen gegen Flüchtlinge und das kann man auch in verschiedenen Graffiti-Zeichnungen beobachten.

Ermolenko, S.W. Graffiti als ein sprachliches Phänomen / S.W. Ermolenko // Німецька мова в Україні : традиції та перспективи розвитку: матеріали XXIII конференції Асоціації українських германістів (4-6 жовтня 2016 р.). - Львів : Львівський національний університет імені Івана Франка, 2016. - С.69-71